Geschäftsjahr 2016

Herausforderung. Zukunft.

Oberbank
3 Banken Gruppe

OBERBANK.
NICHT WIE JEDE BANK.

Geschäftsjahr 2016 auf einen Blick.

Inhaltsverzeichnis

← *Kennzahlen im Überblick*
(Umschlag Innenseite)

2 *Unternehmensprofil*
2 Geschichte
2 Beteiligungsnetzwerk
3 Strategie und Geschäftsmodell
4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
6 Verantwortliches Handeln

8 *Investor Relations*

10 *Konzernabschluss*
10 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
12 Konzernbilanz / Aktiva
13 Konzernbilanz / Passiva
14 Konzerneigenmittel

15 *Segmentbericht*
15 Segment Firmenkunden
16 Segment Privatkunden
17 Segment Financial Markets
17 Segment Sonstiges

18 *Organe der Bank*

19 *Aufbauorganisation*

20 *Zweigniederlassungen und Geschäftsbereiche*

Kennzahlen im Überblick

Erfolgszahlen in Mio. €	*2016*	*2015*	*Veränd.*
Zinsergebnis	359,6	381,2	–5,7 %
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	–25,0	–47,1	–46,9 %
Provisionsergebnis	130,9	132,7	–1,4 %
Verwaltungsaufwand	–251,8	–243,3	3,5 %
Jahresüberschuss vor Steuern	219,1	191,5	14,4 %
Jahresüberschuss nach Steuern	181,3	166,4	8,9 %

Bilanzzahlen in Mio. €	*2016*	*2015*	*Veränd.*
Bilanzsumme	19.158,5	18.243,3	5,0 %
Forderungen an Kunden	13.777,9	12.839,9	7,3 %
Primärmittel	13.008,9	12.620,0	3,1 %
hievon Spareinlagen	2.794,2	2.912,6	–4,1 %
hievon verbriefte Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	2.064,5	2.098,5	–1,6 %
Eigenkapital	2.282,8	1.925,7	18,5 %
Betreute Kundengelder	26.524,2	25.245,1	5,1 %

Anrechenbare Eigenmittel in Mio. €	*2016*	*2015*	*Veränd.*
Hartes Kernkapital	2.009,4	1.650,8	21,7 %
Kernkapital	2.086,0	1.733,3	20,4 %
Eigenmittel	2.482,2	2.158,0	15,0 %
Harte Kernkapitalquote	15,67 %	13,51 %	2,16 %-P.
Kernkapitalquote	16,27 %	14,19 %	2,08 %-P.
Gesamtkapitalquote	19,36 %	17,66 %	1,70 %-P.

Unternehmenskennzahlen	*2016*	*2015*	*Veränd.*
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite)	10,76 %	11,20 %	–0,44 %-P.
Return on Equity nach Steuern	8,91 %	9,73 %	–0,82 %-P.
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation)	50,77 %	50,49 %	0,28 %-P.
Risk-Earning-Ratio (Kreditrisiko/Zinsergebnis)	6,96 %	12,35 %	–5,39 %-P.

Ressourcen	*2016*	*2015*	*Veränd.*
Durchschnittl. gewichteter Mitarbeiterstand	2.049	2.025	24
Anzahl der Geschäftsstellen	159	156	3

Oberbank Aktien	*2016*	*2015*	*2014*
Anzahl Stamm-Stückaktien	32.307.300	29.237.100	25.783.125
Anzahl Vorzugs-Stückaktien	3.000.000	3.000.000	3.000.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	60,30 / 52,75	52,80 / 38,20	50,35 / 38,11
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	52,57 / 37,70	49,96 / 37,55	48,45 / 37,00
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	60,30 / 52,50	52,80 / 37,70	50,35 / 37,81
Marktkapitalisierung in Mio. €	2.105,6	1.656,8	1.411,6
IFRS-Ergebnis je Aktie in €	5,59	5,47	4,75
Dividende je Aktie in €	0,65	0,55	0,55
Kurs-Gewinn-Verhältnis Stammaktie	10,8	9,7	10,6
Kurs-Gewinn-Verhältnis Vorzugsaktie	9,4	6,9	8,0

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsraten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Rechnungsgrundlagen auftreten.

Geschichte

Am 13.4.1869 wurde in Linz die Gründung der „Bank für Ober-Oesterreich und Salzburg“ beschlossen.
Als Gründungsdatum wurde der 1.7.1869 festgelegt, als Sitz der Gesellschaft Linz.
1920 wurde das Land Oberösterreich als Aktionär gewonnen, 1921 die Bayerische Vereinsbank. 1929 wurde die Creditanstalt für Handel und Gewerbe (CA) Mehrheitseigentümerin der Oberbank.

Nach dem zweiten Weltkrieg teilte die CA ihre Mehrheitsanteile an der Oberbank AG, der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV) und der Bank für Kärnten AG (heute BKS Bank AG).
Je ein Drittel behielt die CA, je zwei Drittel wurden an die jeweils beiden anderen Banken abgegeben.
Aus der ursprünglich reinen Kapitalverflechtung hat sich eine enge und freundschaftliche Zusammenarbeit als „3 Banken Gruppe“ entwickelt. Wo Synergien erzielt werden können, arbeiten die drei Banken eng zusammen, gemeinsame Tochterunternehmen wie die 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft oder die DREI-BANKEN-EDV Gesellschaft sind besonders erfolgreich. In der ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT (ALGAR) sichern die drei Banken Großkreditrisiken ab.
Der eigenständige Marktauftritt der drei Banken wird durch diese Zusammenarbeit nicht beeinträchtigt.

Ab 1955 nahm die Oberbank mit der Gewinnung von PrivatkundInnen einen starken Aufschwung.
Die Entgegennahme privater Spareinlagen und die Vergabe von Kleinkrediten waren die Basis dafür, dass die Oberbank heute im Firmen- und Privatkundengeschäft zwei starke Standbeine hat.

Seit 1.7.1986 notieren die Oberbank und ihre Schwesterbanken an der Wiener Börse.
Mit dem Börsengang konnten sie sich aus dem Einfluss der CA lösen und eine eigenständige Strategie verfolgen. Heute sind an der Oberbank ihre Schwesterbanken, die UniCredit Bank Austria, Wüstenrot, Generali und ein Großteil der eigenen MitarbeiterInnen beteiligt, rund 36 % der Aktien befinden sich im Streubesitz.

Seit den 1980er-Jahren expandiert die Oberbank auch außerhalb von Oberösterreich und Salzburg.
Seit 1985 führt sie Filialen in Niederösterreich, seit 1988 in Wien, seit 1990 in Deutschland, seit 2004 in Tschechien, seit 2007 in Ungarn und seit 2009 in der Slowakei.

Beteiligungsnetzwerk der Oberbank

Dauerhafte Beteiligungen geht die Oberbank nur ein, um Entscheidungszentralen und Arbeitsplätze heimischer Unternehmen abzusichern, ihre Hausbankfunktion zu festigen oder wenn das Beteiligungsunternehmen eine „Verlängerung“ des Banken-Kerngeschäftes darstellt (Immobiliengesellschaften, Investmentfondsgesellschaft).

- Die Anteile an BKS und BTV sind die wichtigsten Beteiligungen der Oberbank. Mit der Bausparkasse Wüstenrot, der Oesterreichischen Kontrollbank AG oder der CEESEG AG (Muttergesellschaft der Wiener Börse AG) ist die Oberbank an weiteren Unternehmen beteiligt, mit denen sie eng kooperiert.
- Als strategischer Partner hält die Oberbank u. a. Anteile an der voestalpine AG (7,64 %), der Energie AG Oberösterreich (4,12 %), der Lenzing Aktiengesellschaft (4,23 %), der LINZ TEXTIL HOLDING AKTIEN-GESELLSCHAFT (6,22 %) und der Gasteiner Bergbahnen Aktiengesellschaft (32,62 %). Über Holding-Gesellschaften geht die Oberbank im Zuge von Private Equity-Finanzierungen Beteiligungen ein.
- Im Immobilienbereich ist die Oberbank an Gesellschaften beteiligt, die zur Errichtung oder zum Betrieb eigener Immobilien gegründet wurden, vereinzelt auch an Unternehmen, die als Wohnbauträger wichtige Partner in Fragen der Wohnbaufinanzierung sind.

- Im Leasing-Teilkonzern sind die in- und ausländischen Leasinggesellschaften der Oberbank gebündelt sowie Gesellschaften zur Finanzierung von einzelnen Kunden- oder Oberbank-Projekten.

- Sonstige Beteiligungen bestehen an Gesellschaften, die banknahe Leistungen erbringen (DREI-BANKEN-EDV Gesellschaft, Einlagensicherung der Banken und Bankiers) oder im Oberbank-Einzugsgebiet besondere regionale Bedeutung haben (diverse Technologie- oder Gründerzentren).

Strategie und Geschäftsmodell

- ***Die Absicherung der Selbständigkeit und Unabhängigkeit ist das oberste Ziel der Oberbank.***

Nur durch das Erreichen dieses Zieles ist gewährleistet, dass das Handeln der Oberbank ausgewogen die Interessen der KundInnen, MitarbeiterInnen und AktionärInnen berücksichtigen kann.

- ***Die Oberbank bietet Unternehmen und Privaten höchste Beratungsqualität.***

Im Firmenkundengeschäft beweist die Oberbank hohe Auslandskompetenz und besonderes Know-how in Fragen der Investitionsfinanzierung und alternativer Finanzierungsformen wie Equity- und Mezzaninkapital.
Im Privatkundengeschäft zeigt die Oberbank besondere Kompetenz bei beratungsintensiven Dienstleistungen: im Private Banking, in der Vermögensverwaltung oder bei Wohnbaufinanzierungen.

- ***Die Oberbank wächst organisch, durch Filialgründungen.***

Ziel der Expansion ist die Begleitung bestehender KundInnen und die Gewinnung von NeukundInnen in attraktiven Regionen. Ende 2016 führte die Oberbank 159 Filialen: 49 in Oberösterreich, 14 in Salzburg, 35 in Niederösterreich und Wien, 61 in Deutschland, Tschechien, Ungarn und der Slowakei.

- ***Die Oberbank geht nur Risiken ein, die sie aus eigener Kraft bewältigen kann.***

Das Risiko soll auf niedrigem Niveau stabilisiert werden: Die Risk-Earning-Ratio soll langfristig unter 25 % liegen, die Wertberichtigungsquote unter 0,7 %.

- ***Die Oberbank refinanziert die Kundenkredite mit Kundeneinlagen und anderen langfristigen Refinanzierungsmitteln.***

Zusätzlich bestehen hohe Liquiditätsreserven in Form von Kreditforderungen und refinanzierungsfähigen Wertpapieren sowie Finanzierungslinien bei einem breiten Netzwerk an Banken und institutionellen Anlegern.

- ***Der Eigenhandel spielt in der Oberbank eine untergeordnete Rolle.***

Die Abteilung Global Financial Markets erbringt vor allem Dienstleistungen im Zins- und Währungsrisikomanagement für die KundInnen und die Banksteuerung.

- ***Die Oberbank entwickelt systematisch die fachliche und soziale Kompetenz ihrer MitarbeiterInnen.***

Das Managementsystem MbO und festgeschriebene Leistungsstandards geben Orientierung und sorgen für ein regelmäßiges Feedback.

- ***Günstige Kostenstrukturen tragen wesentlich zur Ertragskraft der Oberbank bei.***

Effiziente Prozesse, schlanke Unternehmensstrukturen, laufende Rationalisierungsprojekte und eine Verlagerung von Ressourcen aus der Verwaltung in den Vertrieb ermöglichen eine laufende Verbesserung der Ertragskraft und sorgen für konstant gute Rentabilitätskennziffern.

„Strategie 2020“

Um für kommende Herausforderungen bestens gerüstert zu sein hat die Oberbank in der „Strategie 2020“ die Leitlinien erarbeitet, innerhalb derer sie sich in den nächsten Jahren bewegen wird.
Strategie und Geschäftsmodell der Oberbank haben sich bewährt und als krisenresistent erwiesen, deshalb ist keine grundlegende Neuausrichtung notwendig.
Die neue Strategie ist vielmehr eine Weiterentwicklung der Bestehenden. Sie baut unverändert auf den Werten, der Unternehmenskultur und den acht strategischen Zielen der Oberbank auf, trägt aber geänderten Marktbedingungen (Niedrigzinsumfeld) und neuen Markttrends (Digitalisierung) Rechnung.

Firmenkundengeschäft: verstärkter Focus auf Selbständige, Gewerbetreibende und FreiberuflerInnen.
Die starke Position der Oberbank als „Bank für Industrie und Mittelstand“ soll gehalten und ausgebaut werden.
Darüber hinaus wird eine Offensive im Segment Selbständige / Gewerbetreibende / FreiberuflerInnen gestartet. Mit der vorhandenen Kompetenz im Kommerzkundengeschäft sollen in diesem Segment Marktanteile gewonnen und eine rasche und effiziente Kreditversorgung von Kleinstunternehmen gewährleistet werden.

Privatkundengeschäft: Wachstum, weitere Verbesserung der Ertragslage.
Das Privatkundengeschäft hat aus Kosten- und Ertragsgründen für viele Banken an Attraktivität verloren. Die Oberbank will in diesem Segment weiter wachsen und die Erträge steigern, durch hochwertige persönliche Beratung und parallel dazu komfortable digitale Angebote.

Regional unterschiedliche Ausrichtungen.
Die Oberbank agiert weiterhin als Universalbank, aber regional in unterschiedlichen Ausprägungen.
In Österreich wird Wien (neben Oberösterreich / Salzburg) zum „zweiten Heimmarkt“ ausgebaut.
In Deutschland gilt die Konzentration dem beratungsintensiven Geschäft, mit der Schaffung von eigenen Veranlagungscentern und der Weiterentwicklung des Know-How in der Firmenkundenberatung.
In Tschechien bleibt die Oberbank eine Universalbank, in Ungarn wird trotz des schwierigen Marktumfeldes weiter expandiert und in der Slowakei wird eine Fokussierung auf das Firmenkundengeschäft angestrebt.

Weitere Filialexpansion und Multi-Kanal-Strategie.
Digitalisierung und Automatisierung sind Trends, denen sich eine Bank aktiv stellen muss.
Die Oberbank hat daher ein digitales Gesamtkonzept entwickelt: sie startete Anfang 2016 mit ihrem neuen Kundenportal und testet neue Filialtypen, um den geänderten Kundenansprüchen gerecht zu werden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Entscheidend für den Unternehmenserfolg sind engagierte, motivierte und gut ausgebildete MitarbeiterInnen. Die Investitionen der Oberbank in diese Qualitäten sind das Fundament einer anhaltend positiven Entwicklung. Entlang der Unternehmensstrategie 2020 und der externen und internen Herausforderungen für den Bereich Human Resources (HR) wurde 2016 die HR Strategie überarbeitet. Auf Basis der Strategie sind die Umsetzungsmaßnahmen und -projekte bis 2020 definiert.

MitarbeiterInnen gewinnen und binden

Der Arbeitgeberauftritt (Employer Branding) und die Arbeitgebermarke wurden 2016 mit klarer Kernbotschaft und neuen Sujets verstärkt. Eine gemeinsame Vision, konsequent gelebte Unternehmenswerte, ein nachhaltiges Geschäftsmodell und eine attraktive Arbeitsumgebung zeigen sich in den Top-Bewertungen der Oberbank als Arbeitgeber auf der Internetplattform „kununu“. Die MitarbeiterInnen sind in den Kernmärkten durchschnittlich

mehr als 15 Jahre im Haus, insbesondere die Schlüsselkräfte sind eng mit der Bank verbunden, die Fluktuationsrate war 2016 mit 5,9 % weiterhin besonders niedrig. Die Oberbank differenziert sich damit maßgeblich am Arbeitsmarkt.

MitarbeiterInnen fördern und entwickeln

Die Führungskräfte haben die klare Verantwortung zur Personalentwicklung. Instrumente wie Leitfäden, tourliche MbO-Gespräche, „HR Check"-Gespräche sowie Entwicklungsprogramme werden standardmäßig eingesetzt. Identifikation und Entwicklung von MitarbeiterInnen mit Potenzial haben hohe Bedeutung, um langfristig die Wettbewerbsfähigkeit und den Erfolg der Oberbank sicherzustellen. Durch die gezielte Nachwuchs- und Karriereförderung kann der Großteil der Schlüsselpositionen aus den eigenen Reihen besetzt werden.

MitarbeiterInnen aus- und weiterbilden

Höchste Beratungsqualität wird durch fortwährende Aus- und Weiterbildung erreicht. Das breite, ständig modernisierte Aus- und Weiterbildungsangebot hat höchstes Niveau und wird von den MitarbeiterInnen eigenverantwortlich genutzt. Eine neue moderne Lernmanagementsoftware für sämtliche Lernformen, die 2016 in allen Märkten eingeführt wurde, sorgt für eine moderne professionelle Abwicklung.
Die Verbindlichkeit der ständigen Fortbildung ist in der Oberbank tief verankert. Die MitarbeiterInnen investieren alleine an internen Ausbildungsveranstaltungen durchschnittlich mehr als fünf Tage im Jahr. Neben den etablierten Zertifizierungen der MitarbeiterInnen in drei Akademien zu den Themen „Führung", „Privatkunden" und „Firmenkunden" erfolgte 2016 erstmals die Zertifizierung der neuen Ausbildungsreihe für RisikomanagerInnen. Erfahrungsaustausch und Best Practice Lernen im Privatkundengeschäft standen 2016 bei der Erweiterung des Lernformats „Cross Learning" und beim Workshop „Grenzen sprengen" im Vordergrund.
2016 wurden knapp 1,5 Mio. Euro in die Ausbildung der MitarbeiterInnen investiert.

MitarbeiterInnen führen

Wesentlicher Teil des Führungsverständnisses der Oberbank ist ein vom Vorstand bis zu den MitarbeiterInnen gelebtes MbO-System, welches den MitarbeiterInnen klare Orientierung gibt. In der Oberbank herrscht die Überzeugung, dass die Art und Weise der Führung das Verhalten der MitarbeiterInnen maßgeblich beeinflusst und ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist.
Die MbO Leistungsstandards für Führungskräfte sorgen für ein einheitliches Führungsverständnis. Die Führungskräfte trainieren die geforderten Qualitäten und deren Umsetzung in der hausinternen Führungskräfteakademie in Kooperation mit der LIMAK Austrian Business School in den Ausbildungsreihen „Basic", „Advanced" und „Experts". Die Evaluierung der geforderten Führungskompetenzen erfolgt im Rahmen der jährlichen MbO Gespräche.

„Aktie Gesundheit"

Die Initiative „Aktie Gesundheit" mit den Schwerpunkten Bewegung, Ernährung und mentale Fitness soll den MitarbeiterInnen individuelle Wege aufzeigen, um die Erhaltung der Gesundheit selbst in die Hand zu nehmen. Für die gesetzten Maßnahmen wurde die Oberbank mit dem „Gütesiegel für betriebliche Gesundheitsförderung (BGF)" ausgezeichnet. Maßnahmen, Workshops und Seminare zu den Themen „Natürliches Bewegen" und „Gesundheitsvorsorge" sowie das Angebot eines Fitnesschecks zu Beweglichkeit, Ausdauer und Koordination mit dem „Uniqa Vitaltruck" werden von den MitarbeiterInnen sehr gut angenommen. Die traditionell sehr hohe Gesundheitsquote lag 2016 bei 97,1 %.

„Zukunft Frau 2020"

Die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und der Karrierechancen von Frauen ist der Oberbank ein besonderes Anliegen. Ziel ist, dass bis 2020 40 % aller neu ernannten Führungskräfte weiblich sind. Flexible Arbeitszeitmodelle, Möglichkeiten zur Telearbeit, aktive Karenzplanung, WiedereinsteigerInnen-Frühstück und finanzielle Unterstützung für die Kinderbetreuung schaffen günstige Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Netzwerkveranstaltungen, spezielle Seminarangebote für Frauen sowie die Teilnahme am Cross Mentoring

Programm des Landes Oberösterreich und der Frauenfachakademie Mondsee werden zur Unterstützung und Förderung eingesetzt.

Personenrisiken managen

Es erfolgt eine systematische Beobachtung, Erfassung und Bewertung wesentlicher Personenrisiken (Personalverfügbarkeit, Arbeitsrecht und Beschäftigungspraxis, Mitarbeiterkonflikte, kriminelle, unbefugte Handlungen durch MitarbeiterInnen). Key Risk Indikatoren ermöglichen ein entsprechendes Monitoring, um rechtzeitig Maßnahmen zu setzen und Gefahren und Risiken zu eliminieren oder zu minimieren.

Personalstand

Der durchschnittliche Personalstand (Vollzeitäquivalent) ist 2016 um 24 auf 2.049 gestiegen. Gründe für den Zuwachs waren die Expansion in Wien, Ungarn und Deutschland sowie gestiegene regulatorische Erfordernisse. Parallel dazu wurden Einsparungen unter Nutzung der natürlichen Fluktuation und von Prozessoptimierungen in zentralen Bereichen weiter vorangetrieben.

Verantwortliches Handeln

Die Oberbank bekennt sich ausdrücklich dazu, bei allen Überlegungen ökologische und soziale Aspekte zu berücksichtigen. Gerade im Bankensektor haben sich Prinzipien wie Sparsamkeit, Verlässlichkeit, Stabilität und Solidität als Werte erwiesen, mit denen besonders sorgsam umgegangen werden muss, denn das Vertrauen von KundInnen, MitarbeiterInnen und anderen gesellschaftlichen Gruppen ist von größter Bedeutung.

Nachhaltigkeit des gesamten Handelns

Die Oberbank kann wirtschaftlich nur erfolgreich sein, wenn sie auch ihre ökologische und soziale Verantwortung wahrnimmt. Der Vorstand hat daher entsprechende Maßnahmen gesetzt, um die gesellschaftliche Verantwortung umfassend wahrzunehmen und damit die Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells abzusichern.

Wirtschaftliche Verantwortung

Nur ein verantwortungsbewusstes Wirtschaften ermöglicht es der Oberbank, sich als dauerhaftes Element im Wirtschaftsgefüge ihrer Regionen zu verankern, für die Gesellschaft nutzbringend zu handeln und einen beständigen Mehrwert zu schaffen. Die Oberbank bekennt sich ausdrücklich zu einem nachhaltigen Wirtschaften: Strategie, Geschäftspolitik, Zielplanung und Entlohnungssystem berücksichtigen explizit den langfristigen Unternehmenserfolg und machen die nachhaltig erfolgreiche Entwicklung zur Leitlinie des unternehmerischen Handelns.

Ökologische Verantwortung

Der schonende Umgang mit allen Ressourcen ist Teil der gesellschaftlichen Verantwortung, deshalb strebt die Oberbank bei allen Tätigkeiten, Abläufen und Produkten eine möglichst hohe Umweltverträglichkeit an. Insbesondere im Gebäude- und Energiemanagement, bei Dienstreisen und in der Einkaufspolitik werden umweltbewusste und somit langfristig kostenreduzierende Akzente gesetzt.

Verantwortung in der Produktgestaltung

Auch auf der Produktseite wird die Oberbank ihrer ökologischen Verantwortung gerecht. Die KundInnen der 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft können ihre Finanzmittel in einen Öko- und Ethikfonds veranlagen. Der 3 Banken Nachhaltigkeitsfonds investiert in Unternehmen, die sich zu nachhaltigem Wirtschaften bekennen. Als Kriterien dafür wurden saubere und erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Gesundheit, Wasser, nachhaltiger Konsum, nachhaltige Mobilität sowie Umwelt- und Bildungsdienstleistungen definiert.

Soziale Verantwortung

Die Beschäftigung mit sozialen Themen ist ein weiteres wichtiges Kriterium für die Oberbank.
Durch finanzielle und organisatorische Unterstützung kommt der wirtschaftliche Erfolg der Oberbank auch Personen und Gruppen zugute, deren eigenes Lebensumfeld weniger privilegiert ist. Daneben sieht die Oberbank auch die Förderung kultureller Aktivitäten als wertvollen Teil ihrer gesellschaftlichen Verantwortung.

Forschung und Entwicklung

Auf der Basis der Bedürfnisse ihrer KundInnen entwickelt die Oberbank individuelle Finanzdienstleistungen im Finanzierungs- und Anlagebereich. In der Forschung und Entwicklung im klassischen Sinn ist sie jedoch nicht tätig.

Maßnahmen zur Förderung von Frauen (§ 243b Abs. 2 Z 2 UGB)

Zum 31.12. 2016 waren in der Oberbank (inklusive Leasing) 85 Frauen in Führungspositionen beschäftigt, was einem Anteil von 21,4 % entspricht (2015: 81 Frauen bzw. 19,9 %).
Die Oberbank hat 2010 das Projekt „Zukunft Frau 2020" gestartet, um den Anteil der weiblichen Führungskräfte im Unternehmen zu verdoppeln. Dazu wird festgelegt, dass der Frauenanteil an neu zu ernennenden Führungskräften Jahr für Jahr bei über 40 % liegen muss, um das Ziel auf lange Sicht nachhaltig erreichen zu können.
Bestandteile des Projektes sind unter anderem die monetäre Unterstützung der Kinderbetreuung (auch in den Ferienmonaten), Teilnahmemöglichkeiten an Ausbildungsveranstaltungen für Karenzierte, eine gezielte Karriereplanung für Frauen, zeitlich und organisatorisch flexible Wiedereinstiegsmodelle, Home-Office Angebote und spezielle Seminarangebote für Frauen als (potenzielle) Führungskräfte.
Trotz all dieser Bemühungen und einer weiteren Steigerung im abgelaufenen Geschäftsjahr bleibt die Stärkung der Motivation von Frauen zur Übernahme von Führungsaufgaben eine große Herausforderung für die nächsten Jahre.
Im Rahmen des Projektes „Zukunft Frau 2020" hat sich die Oberbank auch um die Zertifizierung als familienfreundliches Unternehmen bemüht und nach Überprüfung durch einen zertifizierten Gutachter am 14.4. 2011 per 5.6. 2011 vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend das „Grundzertifikat Audit berufundfamilie" für drei Jahre ausgestellt bekommen. 2014 wurde dieses staatliche Gütezeichen nach einer externen Evaluierung durch die TÜV SÜD Landesgesellschaft Österreich GmbH auf weitere drei Jahre zuerkannt.
Die weiteren Umsetzungsmaßnahmen werden nunmehr jährlich extern evaluiert. Damit soll in der Oberbank der Grundstein dafür gelegt werden, dass es künftig mehr entsprechend qualifizierte Frauen in Führungspositionen gibt, die sich auch für künftige Besetzungen von Vorstandsmandaten bzw. Geschäftsführungs- und Aufsichtsratsfunktionen im Bereich der vollkonsolidierten Tochterunternehmen eignen, um auch hier auf längere Sicht die angepeilte Quote von 25 % zu erreichen. Im Aufsichtsrat liegt der Anteil weiblicher Mitglieder als unterrepräsentiertes Geschlecht bei den KapitalvertreterInnen bei den angepeilten 25 %, bei den BelegschaftsvertreterInnen sogar bei 33 %. Damit wurde die festgelegte Zielquote von 25 % zum Teil sogar übererfüllt.

Geldwäsche

Maßnahmen zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung waren wie bereits in der Vergangenheit auch im Geschäftsjahr 2016 ein besonderes Anliegen der Oberbank.
Die systemunterstützte Prüfung auffälliger Transaktionen, die Embargo-Prüfung sowie die Prüfung von neuen Geschäftsbeziehungen mit politisch exponierten Personen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben erfüllt.
Im Rahmen eines ständigen Verbesserungsprozesses wurden aus dem Kontakt mit Aufsichtsbehörden gewonnene Erkenntnisse nach gründlicher Analyse implementiert, um die angewendeten Prozesse und Verfahren stetig weiterzuentwickeln und zu verbessern.
Die MitarbeiterInnen wurden im Berichtszeitraum zu den Themen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung geschult, sodass etwaige risikobehaftete Transaktionen bzw. Geschäftsfälle frühzeitig erkannt werden konnten. Bei Vorliegen von verdächtigen Transaktionen wird im Bedarfsfall Kontakt mit der Geldwäschemeldestelle aufgenommen.
In regelmäßigen Berichten wurde die Geschäftsleitung über die Aktivitäten zur Verhinderung von Geldwäsche informiert.

Aktien und Aktionärsstruktur

Der Erhalt der Unabhängigkeit der Oberbank hat oberste Priorität. Sie wird abgesichert durch eine hohe Ertragskraft, eine vernünftige Risikopolitik und AktionärInnen, die Interesse an der Unabhängigkeit der Oberbank haben.
Einzelnen AktionärInnen der Oberbank AG ist eine direkte oder indirekte Beherrschung im Alleingang nicht möglich. Zwischen der BKS, der BTV und der Wüstenrot Genossenschaft besteht eine Syndikatsvereinbarung, die die Sicherstellung der Eigenständigkeit der Oberbank zum Ziel hat. Weitere stabilisierende Elemente sind die Beteiligung der MitarbeiterInnen und von langjährigen Geschäftspartnern wie Wüstenrot oder Generali.

Wahlmöglichkeit für InvestorInnen: Stamm- und/oder Vorzugsaktie

Die AnlegerInnen können zwischen der Oberbank-Stammaktie und der Oberbank-Vorzugsaktie wählen. Die Vorzugsaktie verbrieft keine Stimmrechte, gewährt aber eine nachzuzahlende Mindestdividende von 6 % vom anteiligen Grundkapital (9 Mio. Euro). Für beide Aktiengattungen wurde die Dividende zuletzt gleich hoch angesetzt. Aufgrund des Stimmrechtsverzichtes notiert die Vorzugsaktie im Vergleich zur Stammaktie jedoch mit einem Kursabschlag, wodurch sich eine höhere Dividendenrendite errechnet.

Kapitalerhöhung 2016 überaus erfolgreich

Im November 2016 hat die Oberbank die dritte Kapitalerhöhung innerhalb von 18 Monaten vorgenommen. 3.070.200 junge Stammaktien wurden zum Kurs von 53,94 Euro platziert, das entspricht einem Kurswert von 165,6 Mio. Euro. Das nominelle Grundkapital der Oberbank erhöhte sich damit auf 105,9 Mio. Euro. Aufgrund des großen Investoreninteresses war die Nachfrage rund doppelt so hoch wie das frei verfügbare Volumen.
Gut 700 AnlegerInnen haben erstmals Oberbank-Aktien gekauft. Weil nicht alle AktionärInnen ihre Bezugsrechte ausgeübt haben, stand NeuaktionärInnen ein bedeutendes Volumen zur Verfügung und der Streubesitz am Gesamtkapital stieg von 32,6 % (Stand 31.12.2015) auf 36,3 %.
Die junge Stammaktie ist für das Geschäftsjahr 2016 voll dividendenberechtigt. An der 137. ordentlichen Hauptversammlung der Oberbank am 16. Mai 2017 können die neuen AktionärInnen bereits teilnehmen.

Oberbank-Aktien 2016 auf Allzeithoch

Die Aktien der Oberbank erreichten 2016 historische Höchststände. Die Stammaktie verzeichnete am 30.12.2016 mit 60,30 Euro ein Allzeithoch, die Vorzugsaktie am 19.12.2016 mit 52,75 Euro.
Die Jahresperformance (Kursentwicklung und Dividende) betrug 2016 bei den Stammaktien +16,1 %, bei den Vorzugsaktien +41,3 %. Die Börsenkapitalisierung der Oberbank AG belief sich Ende 2016 auf 2.105,6 Mio. Euro, gegenüber 1.656,8 Mio. Euro zum Vorjahresultimo ein Zuwachs des Unternehmenswertes um 27,1 %.

Kennzahlen der Oberbank-Aktien

	2016	2015	2014
Anzahl Stamm-Stückaktien	32.307.300	29.237.100	25.783.125
Anzahl Vorzugs-Stückaktien	3.000.000	3.000.000	3.000.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	60,30 / 52,75	52,80 / 38,20	50,35 / 38,11
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	52,57 / 37,70	49,96 / 37,55	48,45 / 37,00
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	60,30 / 52,50	52,80 / 37,70	50,35 / 37,81
Marktkapitalisierung in Mio. €	2.105,6	1.656,8	1.411,6
IFRS-Ergebnis je Aktie in €	5,59	5,47	4,75
Dividende je Aktie in €	0,65	0,55	0,55
Kurs-Gewinn-Verhältnis Stammaktie	10,8	9,7	10,6
Kurs-Gewinn-Verhältnis Vorzugsaktie	9,4	6,9	8,0

Die Oberbank-Stammaktie notiert seit 1.7.1986 an der Wiener Börse. Seither verläuft ihr Wertzuwachs überaus stetig: AktionärInnen, die 1986 die Oberbank-Aktie zeichneten und bei allen Kapitalerhöhungen mitzogen, erzielten unter Berücksichtigung der Dividendenzahlungen eine durchschnittliche Rendite von 8,63 % pro Jahr (vor Abzug der Kapitalertragsteuer).

Attraktive Bewertung, konstante Dividende

Das Ergebnis je Aktie stieg 2016 von 5,47 auf 5,59 Euro deutlich an. Auf Basis der Schlusskurse errechnet sich für die Stammaktie ein Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von 10,8, für die Vorzugsaktie von 9,4.

Der 137. ordentlichen Hauptversammlung am 16.5.2017 wird die Ausschüttung einer im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 Euro erhöhten Dividende von 0,65 Euro je bezugsberechtigter Aktie vorgeschlagen.

Aktionärsstruktur der Oberbank per 31.12.2016

	Stammaktien	Gesamt
Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, Innsbruck	16,98 %	15,88 %
BKS Bank AG, Klagenfurt	15,21 %	14,21 %
Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H., Salzburg	4,90 %	4,50 %
Generali 3 Banken Holding AG, Wien	1,93 %	1,76 %
MitarbeiterInnen	3,72 %	3,59 %
CABO Beteiligungsgesellschaft m. b. H., Wien	25,97 %	23,76 %
Streubesitz	31,29 %	36,30 %

Das Grundkapital der Oberbank unterteilt sich in 32.307.300 auf den Inhaber lautende Stamm-Stückaktien und in 3.000.000 auf den Inhaber lautende Vorzugs-Stückaktien ohne Stimmrecht.

Größter Einzelaktionär der Oberbank war zum 31.12.2016 die CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H., eine 100%ige Konzerntochter der UniCredit Bank Austria. Der Streubesitz (31,3 % der Oberbank-Stammaktien, 36,3 % inklusive Vorzugsaktien) wird von Unternehmen, institutionellen Investoren und privaten AktionärInnen gehalten.

Finanzkalender 2017

Veröffentlichung des Jahresabschlusses in der Wiener Zeitung	5.4.2017
Nachweisstichtag für Oberbank-Aktien	6.5.2017
Hauptversammlung	16.5.2017
Ex-Dividendentag	22.5.2017
Dividendenzahltag	24.5.2017

Veröffentlichung der Quartalsberichte	
1. Quartal	19.5.2017
1. Halbjahr	25.8.2017
1. – 3. Quartal	29.11.2017

Die Oberbank weist für das Geschäftsjahr 2016 wieder eine hervorragende Ertragslage aus.
Der Jahresüberschuss vor Steuern wuchs um 14,4 % auf 219,1 Mio. Euro. Der Überschuss nach Steuern stieg trotz eines im Vergleich zum Vorjahr um 50,9 % höheren Steueraufwandes um 8,9 % auf 181,3 Mio. Euro an.

Konzern-Gewinn- u. Verlustrechnung nach IFRS

	2016	2015	±in %
in Mio. €			
Zinsergebnis	359,6	381,2	−5,7 %
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	−25,0	−47,1	−46,9 %
Provisionsergebnis	130,9	132,7	−1,4 %
Handelsergebnis	11,4	9,7	17,0 %
Verwaltungsaufwand	−251,8	−243,3	3,5 %
Sonstiger betrieblicher Erfolg	−6,1	−41,8	−85,5 %
Jahresüberschuss vor Steuern	219,1	191,5	14,4 %
Steuern vom Einkommen und Ertrag	−37,8	−25,1	50,9 %
Jahresüberschuss nach Steuern	181,3	166,4	8,9 %
den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen	181,1	166,3	8,9 %
den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	0,2	0,1	100,0 %

Das Zinsergebnis ging um 5,7 % auf 359,6 Mio. Euro zurück.
Das operative Zinsergebnis der Oberbank war mit 308,3 Mio. Euro um 2,9 % höher als im Vorjahr. Der Ergebnisbeitrag der at Equity bewerteten Beteiligungen war hingegen um 37,1 % auf 51,3 Mio. Euro rückläufig.

Für alle erkennbaren Risiken wurde ausreichend Vorsorge getroffen.
Neben den Vorsorgen für Einzelrisiken besteht eine Portfoliowertberichtigung gemäß IAS 39. Inklusive der Forderungsabschreibungen betrug die Kreditrisikogebarung im Geschäftsjahr 2016 25,0 Mio. Euro nach 47,1 Mio. Euro im Vorjahr. Dies führte zu einem Rückgang der Wertberichtigungsquote von 0,37 % auf 0,16 %.

Das Provisionsergebnis ging im Geschäftsjahr 2016 um 1,4 % auf 130,9 Mio. Euro zurück.
Die Provisionen im Zahlungsverkehr stiegen um 4,0 % auf 46,9 Mio. Euro, im Wertpapiergeschäft gingen sie um 7,4 % auf 41,2 Mio. Euro zurück. Die Provisionen aus dem Devisen- und Valutengeschäft wuchsen um 4,1 % auf 13,2 Mio. Euro, die Provisionen aus dem Kreditgeschäft blieben mit 25,8 Mio. Euro unverändert.

Handelsergebnis
Das Handelsergebnis umfasst das Ergebnis des Wertpapierhandelsbuches, der Derivate des Handelsbuches sowie aus dem Handel mit Devisen, Valuten und Edelmetallen. Im Geschäftsjahr 2016 war das Handelsergebnis mit 11,4 Mio. Euro um 17,0 % höher als im Vorjahr.

Verwaltungsaufwand
Im Geschäftsjahr 2016 war der Verwaltungsaufwand mit 251,8 Mio. Euro um 3,5 % höher als im Vorjahr.
Der Personalaufwand stieg um 3,3 % auf 154,0 Mio. Euro, der Sachaufwand um 4,1 % auf 86,2 Mio. Euro. Die Abschreibungen waren mit 11,6 Mio. Euro um 2,0 % höher als im Vorjahr.
Die Cost-Income-Ratio war mit 50,77 % weiterhin besonders günstig.

Ausgezeichnete Ergebnisentwicklung vor und nach Steuern

Nach Berücksichtigung der Risikovorsorgen im Kreditgeschäft wird im Vergleich zum Vorjahr ein um 14,4 % höherer Jahresüberschuss vor Steuern von 219,1 Mio. Euro ausgewiesen.
Die Steuern vom Einkommen und Ertrag waren mit 37,8 Mio. Euro um 50,9 % höher als im Vorjahr.
Daraus resultiert ein Anstieg des Jahresüberschusses nach Steuern um 8,9 % auf 181,3 Mio. Euro.
Die Fremdanteile am Jahresüberschuss betragen 214 Tsd. Euro, damit beträgt der Konzernjahresüberschuss im Oberbank Konzern 181,1 Mio. Euro (+ 8,9 %).
Die durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Aktien der Oberbank AG betrug 32.444.640 Stück. Das Ergebnis je Aktie betrug im Berichtsjahr 5,59 Euro nach 5,47 Euro im Jahr davor.

Gewinnverteilungsvorschlag

Der verteilungsfähige Gewinn wird anhand des Jahresabschlusses der Muttergesellschaft des Konzerns, der Oberbank AG, festgestellt. Deren Jahresüberschuss betrug 2016 131.171.823,56 Euro.
Nach Rücklagendotation von 108.178.339,74 Euro und nach Zurechnung des Gewinnvortrages von 326.487,75 Euro ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von 23.319.971,57 Euro.
Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung wird vorgeschlagen, eine gegenüber 2015 um 0,10 Euro erhöhte Dividende von 0,65 Euro je bezugsberechtigter Aktie auszuschütten (daraus ergibt sich bei 32.307.300 Stamm- und 3.000.000 Vorzugsaktien ein Ausschüttungsbetrag von 22.949.745,00 Euro) und den verbleibenden Rest von 370.226,57 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Analyse wichtiger Steuerungskennzahlen

Der Return on Equity (RoE) ging aufgrund des starken Kapitalwachstums leicht zurück, vor Steuern von 11,20 % auf 10,76 %, nach Steuern von 9,73 % auf 8,91 %.
Das IFRS-Ergebnis pro Aktie stieg von 5,47 Euro auf 5,59 Euro an.
Die Cost-Income-Ratio lag 2016 mit 50,77 % weiterhin ausgezeichnet. Die Risk-Earning-Ratio verbesserte sich aufgrund der überdurchschnittlich günstigen Risikosituation von 12,35 % auf 6,96 %.

Unternehmenskennzahlen nach IFRS

	2016	2015
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite)	10,76 %	11,20 %
Return on Equity nach Steuern	8,91 %	9,73 %
IFRS-Ergebnis pro Aktie in €	5,59	5,47
Cost-Income-Ratio (Kosten/Ertrag-Koeffizient)	50,77 %	50,49 %
Risk-Earning-Ratio (Kreditrisiko/Zinsergebnis)	6,96 %	12,35 %

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des Oberbank Konzerns war per Jahresende 2016 mit 19.158,5 Mio. Euro um 5,0 % höher als zum Bilanzstichtag des Vorjahres.

Bilanz zum 31.12.2016 / Aktiva

in Tsd. €	31.12.2016	31.12.2015	± in Tsd. €	± in %
1. Barreserve	657.558	354.023	303.535	85,7
2. Forderungen an Kreditinstitute	726.110	1.065.913	−339.803	−31,9
3. Forderungen an Kunden	13.777.893	12.839.944	937.949	7,3
4. Risikovorsorgen	−452.515	−488.292	35.777	−7,3
5. Handelsaktiva	62.729	46.173	16.556	35,9
6. Finanzanlagen	3.779.595	3.771.209	8.386	0,2
a) Finanzielle Vermögenswerte FV/PL	236.934	237.662	−728	−0,3
b) Finanzielle Vermögenswerte AfS	712.238	709.536	2.702	0,4
c) Finanzielle Vermögenswerte HtM	2.113.691	2.134.565	−20.874	−1,0
d) Anteile an at Equity−Unternehmen	716.732	689.446	27.286	4,0
7. Immaterielles Anlagevermögen	1.080	1.248	−168	−13,5
8. Sachanlagen	240.790	246.449	−5.659	−2,3
a) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	96.545	99.501	−2.956	−3,0
b) Sonstige Sachanlagen	144.245	146.948	−2.703	−1,8
9. Sonstige Aktiva	365.299	406.682	−41.383	−10,2
a) Latente Steueransprüche	37.850	55.984	−18.134	−32,4
b) Positive Marktwerte von geschlossenen Derivaten des Bankbuches	170.047	170.644	−597	−0,3
c) Sonstige	157.402	180.054	−22.652	−12,6
Summe Aktiva	*19.158.539*	*18.243.349*	*915.190*	*5,0*

- Die Forderungen an Kreditinstitute gingen 2016 um 31,9 % auf 726,1 Mio. Euro zurück.
- Die Forderungen an Kunden konnten um 7,3 % auf 13.777,9 Mio. Euro deutlich gesteigert werden. Während die Forderungen gegenüber inländischen KundInnen um 6,9 % auf 8.350,9 Mio. Euro stiegen, erhöhten sich jene gegenüber AuslandskundInnen um 8,0 % auf 5.427,0 Mio. Euro.
- Der Rückgang der Risikovorsorgen um 7,3 % auf 452,5 Mio. Euro ergibt sich als Saldo der Zuweisungen und Auflösungen der Einzelwertberichtigungen und aus den Portfoliowertberichtigungen gemäß IAS 39.
- Die Finanzanlagen blieben 2016 mit 3.779,6 Mio. Euro nahezu unverändert (+ 0,2 %) und verteilen sich wie folgt: Vermögenswerte At Fair Value 236,9 Mio. Euro, Available for Sale 712,2 Mio. Euro, Held to Maturity 2.113,7 Mio. Euro, Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen 716,7 Mio. Euro. In den übrigen Aktiva werden die Barreserve, die Handelsaktiva, das immaterielle Anlagevermögen, die Sachanlagen und die sonstigen Aktiva zusammengefasst.
  Die Handelsaktiva stiegen um 35,9 % auf 62,7 Mio. Euro, das immaterielle Anlagevermögen ging um 13,5 % auf 1,1 Mio. Euro zurück, die Sachanlagen um 2,3 % auf 240,8 Mio. Euro.
  Die sonstigen Aktiva (wie z. B. positive Marktwerte von Derivaten im Bankbuch, Anzahlungen auf sowie für noch nicht in Kraft gesetzte Leasingverträge, sonstige Forderungen der Leasingunternehmen, latente Steuerforderungen und Rechnungsabgrenzungsposten) reduzierten sich um 10,2 % auf 365,3 Mio. Euro.

Bilanz zum 31.12.2016 / Passiva

in Tsd. €	31.12.2016	31.12.2015	± in Tsd. €	± in %
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.158.643	2.995.503	163.140	5,4
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.944.486	10.521.547	422.939	4,0
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	1.403.957	1.443.376	−39.419	−2,7
4. Rückstellungen	322.049	329.176	−7.127	−2,2
5. Sonstige Passiva	386.142	372.962	13.180	3,5
a) Handelspassiva	44.896	45.350	−454	−1,0
b) Steuerschulden	6.268	7.846	−1.578	−20,1
ba) Laufende Steuerschulden	2.103	2.569	−466	−18,1
bb) Latente Steuerschulden	4.165	5.277	−1.112	−21,1
c) Negative Marktwerte von geschlossenen Derivaten des Bankbuches	35.151	26.960	8.191	30,4
d) Sonstige	299.827	292.806	7.021	2,4
6. Nachrangkapital	660.499	655.121	5.378	0,8
7. Eigenkapital	2.282.763	1.925.664	357.099	18,5
a) Eigenanteil	2.227.772	1.871.105	356.667	19,1
b) Minderheitenanteil	4.991	4.559	432	9,5
c) Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	50.000	50.000	0	
Summe Passiva	*19.158.539*	*18.243.349*	*915.190*	*5,0*

- Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen 2016 um 5,4 % auf 3.158,6 Mio. Euro an.
- Die Primärmittel stiegen um 3,1 % auf 13.008,9 Mio. Euro.
  Die darin inkludierten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden lagen mit 10.944,5 Mio. Euro um 4,0 % über dem Vorjahresniveau. Die Spareinlagen gingen, in erster Linie aufgrund der niedrigen Zinsen und der damit verbundenen österreichweit niedrigen Sparquote, um 4,1 % auf 2.794,2 Mio. Euro zurück. Die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen hingegen um 7,1 % auf 8.150,3 Mio. Euro an.
  Die verbrieften Verbindlichkeiten waren um 2,7 % auf 1.404,0 Mio. Euro rückläufig, das Nachrangkapital war mit 660,5 Mio. Euro um 0,8 % höher als im Vorjahr.
- Der Anstieg des Eigenkapitals um 18,5 % auf 2.282,8 Mio. Euro beruht auf dem erfreulichen Erfolg der 2016 durchgeführten Kapitalerhöhung und der aufgrund der sehr guten Ertragslage hohen Rücklagendotation.
  In den übrigen Passiva werden die Rückstellungen und die sonstigen Passiva ausgewiesen. Die Rückstellungen gingen in Summe um 2,2 % auf 322,0 Mio. Euro zurück. Sie setzen sich hauptsächlich aus den Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen (173,4 Mio. Euro) und den Rückstellungen für das Kreditgeschäft (98,1 Mio. Euro) zusammen.
  Die sonstigen Passiva erhöhten sich um 3,5 % auf 386,1 Mio. Euro. In dieser Position sind negative Marktwerte von Derivaten im Bankbuch, sonstige kurzfristige Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten des Leasing-Teilkonzerns sowie Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

Anrechenbare Eigenmittel gem. Teil 2 der VO (EU) Nr. 575/2013

			Veränderung	
	2016	2015	absolut	in %
in Tsd. €				
Gezeichnetes Kapital	102.322	94.011	8. 311	8,8
Kapitalrücklagen	505.523	349.127	156.396	44,8
Gewinnrücklagen	1.557.113	1.405.094	152.019	10,8
Anteile anderer Gesellschafter	0	0	-	-
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	35.670	3.269	32.401	> 100,0
Aufsichtliche Korrekturposten	−39.124	−38.685	−439	1,1
Abzüge von den Posten des harten Kernkapitals	−152.121	−162.062	9.941	−6,1
Hartes Kernkapital	**2.009.383**	**1.650.754**	**358.629**	**21,7**
AT1-Kapitalinstrumente	50.000	50.000	–	–
AT1-Kapitalinstrumente gem. nationalen Umsetzungsmaßnahmen	35.400	41.300	−5.900	−14,3
Abzüge von Posten des AT1-Kapitals	−8.827	−8.747	−80	0,9
Zusätzliches Kernkapital	76.573	82.553	−5.980	−7,2
KERNKAPITAL	**2.085.956**	**1.733.307**	**352.649**	**20,4**
anrechenbare Ergänzungskapitalinstrumente	337.264	352.505	−15.241	−4,3
Nominalekapital Vorzugsaktien gem. ÜRL	3.600	2.700	900	33,3
AT1-Kapitalinstrumente gem. ÜRL	23.600	17.700	5.900	33,3
Ergänzungskapitalposten gem. nationalen Umsetzungsmaßnahmen	45.688	56.224	−10.536	−18,7
Allgemeine Kreditrisikoanpassungen	0	0	-	-
Abzüge von Posten des Ergänzungskapitals	−13.892	−4.432	−9.460	> 100,0
Ergänzungskapital	396.260	424.697	−28.437	−6,7
EIGENMITTEL	**2.482.216**	**2.158.004**	**324.212**	**15,0**
Gesamtrisikobetrag gem. Art. 92 CRR in T€				
Kreditrisiko	11.799.980	11.213.348	586.632	5,2
Marktrisiko, Abwicklungsrisiko und CVA-Risiko	50.558	51.477	−919	−1,8
Operationelles Risiko	970.730	951.842	18.888	2,0
Gesamtrisikobetrag	**12.821.268**	**12.216.667**	**604.601**	**5,0**
Eigenmittelquoten gem. Art. 92 CRR in %				
Harte Kernkapital-Quote	15,67 %	13,51 %	2,16 %-P.	
Kernkapital-Quote	16,27 %	14,19 %	2,08 %-P.	
Gesamtkapital-Quote	19,36 %	17,66 %	1,70 %-P.	
Gesetzliches Erfordernis Eigenmittelquoten gem. ÜRL in %				
Harte Kernkapital-Quote	5,125 %	4,500 %	0,625 %-P.	
Kernkapital-Quote	6,625 %	6,000 %	0,625 %-P.	
Gesamtkapital-Quote	8,625 %	8,000 %	0,625 %-P.	
Gesetzliche Eigenmittelanforderungen gem. ÜRL in T€				
Hartes Kernkapital	657.090	549.750	107.340	19,5
Kernkapital	849.409	733.000	116.409	15,9
Gesamtkapital	1.105.834	977.333	128.501	13,2
Freie Kapitalbestandteile in T€				
Hartes Kernkapital	1.352.293	1.101.004	251.289	22,8
Kernkapital	1.236.547	1.000.307	236.240	23,6
Gesamtkapital	1.376.382	1.180.671	195.711	16,6

Segment Firmenkunden

	2016	2015	±in %
in Mio. €			
Zinsenüberschuss	225,2	217,6	3,5 %
Risikovorsorge Kredit	−17,2	−35,1	−51,0 %
Provisionsüberschuss	71,2	68,7	3,7 %
Handelsergebnis	0	−0,5	−95,3 %
Verwaltungsaufwand	−134,6	−123,5	9,0 %
Sonstiger betrieblicher Ertrag	−6,5	−2,9	> 100,0 %
Außerordentliches Ergebnis			
Jahresüberschuss vor Steuern	138,1	124,3	11,1 %
Anteil am Jahresüberschuss vor Steuern	63,0 %	64,9 %	−1,9 %-P.
Ø Kredit- und Marktrisikoäquivalent (BWG)	8.570,6	8.100,5	5,8 %
Segmentvermögen	10.549,8	9.758,8	8,1 %
Segmentschulden	7.564,0	7.311,1	3,5 %
Ø zugeordnetes Eigenkapital	1.126,4	1.014,5	11,0 %
Return on Equity vor Steuern (RoE)	12,3 %	12,3 %	–
Cost-Income-Ratio	46,4 %	43,7 %	2,7 %-P.

Geschäftsverlauf 2016 im Überblick

- Der Jahresüberschuss im Segment Firmenkunden stieg 2016 um 11,1 % auf 138,1 Mio. Euro.
- Der Zinsenüberschuss verzeichnete einen Anstieg um 3,5 % auf 225,2 Mio. Euro, der Provisionsüberschuss stieg um 3,7 % auf 71,2 Mio. Euro.
- Die Risikovorsorgen gingen um 51,0 % auf 17,2 Mio. Euro deutlich zurück.
- Die Verwaltungsaufwendungen verzeichneten einen Anstieg um 9,0 % auf 134,6 Mio. Euro, der sonstige betriebliche Ertrag wies einen negativen Saldo von 6,5 Mio. Euro auf.
- Der RoE blieb im Segment Firmenkunden mit 12,3 % unverändert, die Cost-Income-Ratio stieg um 2,7 %-Punkte auf 46,4 %.
- Ende 2016 wurden rund 48.000 Unternehmen betreut, 6.300 konnten neu gewonnen werden.

Segment Privatkunden

	2016	2015	±in %
in Mio. €			
Zinsenüberschuss	55,6	53,8	3,3 %
Risikovorsorge Kredit	0,2	−3,5	
Provisionsüberschuss	59,7	64,1	−6,8 %
Handelsergebnis			
Verwaltungsaufwand	−86,2	−86,4	−0,2 %
Sonstiger betrieblicher Ertrag	−3,1	−3,1	−1,1 %
Außerordentliches Ergebnis			
Jahresüberschuss vor Steuern	26,3	24,9	5,6 %
Anteil am Jahresüberschuss vor Steuern	12,0 %	13,0 %	−1,0 %-P.
Ø Kredit- und Marktrisikoäquivalent (BWG)	1.508,9	1.350,9	11,7 %
Segmentvermögen	2.828,9	2.644,5	7,0 %
Segmentschulden	5.305,2	5.009,8	5,9 %
Ø zugeordnetes Eigenkapital	198,3	169,2	17,2 %
Return on Equity vor Steuern (RoE)	13,3 %	14,7 %	−1,4 %-P.
Cost-Income-Ratio	76,8 %	75,2 %	1,6 %-P.

Geschäftsverlauf 2016 im Überblick

- Im Segment Privatkunden war das Ergebnis vor Steuern 2016 mit 26,3 Mio. Euro um 5,6 % höher als im Vorjahr.
- Der Zinsenüberschuss stieg um 3,3 % auf 55,6 Mio. Euro, der Provisionsüberschuss ging um 6,8 % auf 59,7 Mio. Euro zurück.
- Die Risikovorsorgen beliefen sich aufgrund der Auflösungen von Wertberichtigungen auf einen positiven Saldo von 0,2 Mio. Euro.
- Die Verwaltungsaufwendungen gingen um 0,2 % auf 86,2 Mio. Euro zurück.
- Der RoE verminderte sich im Segment Privatkunden um 1,4 %-Punkte auf 13,3 %, die Cost-Income-Ratio stieg um 1,6 %-Punkte auf 76,8 %.
- Ende 2016 betreute die Oberbank rund 285.000 PrivatkundInnen, gut 16.000 PrivatkundInnen wurden 2016 neu gewonnen.

Segment Financial Markets

	2016	2015	±in %
in Mio. €			
operatives Zinsergebnis	27,6	28,2	−2,2 %
at Equity	51,3	81,6	−37,1 %
Zinsenüberschuss	78,9	109,8	−28,1 %
Risikovorsorge Kredit	−8,0	−8,5	−4,9 %
Provisionsüberschuss	0	0	
Handelsergebnis	11,4	10,3	11,2 %
Verwaltungsaufwand	−7,7	−6,5	19,0 %
Sonstiger betrieblicher Ertrag	16,6	−15,0	
Außerordentliches Ergebnis			
Jahresüberschuss vor Steuern	91,2	90,0	1,3 %
Anteil am Jahresüberschuss vor Steuern	41,6 %	47,0 %	−5,4 %-P.
Ø Kredit- und Marktrisikoäquivalent (BWG)	5.407,5	4.201,9	28,7 %
Segmentvermögen	5.172,7	5.185,7	−0,3 %
Segmentschulden	5.626,0	5.265,6	6,8 %
Ø zugeordnetes Eigenkapital	710,7	526,2	35,1 %
Return on Equity vor Steuern (RoE)	12,8 %	17,1 %	−4,3 %-P.
Cost-Income-Ratio	7,2 %	6,2 %	1,0 %-P.

Geschäftsverlauf 2016 im Überblick

- Im Segment Financial Markets reduzierte sich der Zinsenüberschuss um 28,1 % auf 78,9 Mio. Euro. Das operative Zinsergebnis lag mit 27,6 Mio. Euro nur leicht unter dem Vorjahresergebnis, das Ergebnis aus den at Equity-Beteiligungen lag mit 51,3 Mio. Euro aber um 37,1 % niedriger als im Vorjahr.
- Die Risikovorsorgen gingen gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % auf 8,0 Mio. Euro zurück.
- Das Handelsergebnis stieg um 11,2 % auf 11,4 Mio. Euro, der sonstige betriebliche Ertrag verbesserte sich von −15,0 Mio. Euro auf 16,6 Mio. Euro.
- Der Überschuss im Segment Financial Markets stieg damit um 1,3 % auf 91,2 Mio. Euro leicht an.
- Der RoE ging um 4,3 %-Punkte auf 12,8 % zurück, die Cost-Income-Ratio stieg um 1,0 %-Punkte auf 7,2 %.

Segment Sonstiges

- Im Segment Sonstiges sind jene Erträge und Aufwendungen – vor allem Gemeinkosten im Bereich Sach- und Personalaufwand sowie Abschreibungsaufwendungen – angeführt, deren Aufteilung bzw. Zuordnung auf andere Segmente nicht sinnvoll erscheint.
- Im Geschäftsjahr 2016 ist die Einmalzahlung zur Stabilitätsabgabe in der Position sonstiger betrieblicher Ertrag enthalten.
- Der Jahresfehlbetrag vor Steuern belief sich 2016 im Segment Sonstiges auf −36,5 Mio. Euro, nach −47,8 Mio. Euro im Vorjahr.

Aufsichtsrat

Ehrenpräsident
Dkfm. Dr. Hermann Bell

Vorsitzende
Mag. Dr. Herta Stockbauer (Vorsitzende ab 18.5. 2016)

Stellvertreter der Vorsitzenden
Dr. Ludwig Andorfer (ab 18.5. 2016)
Gerhard Burtscher (ab 18.5. 2016)

Mitglieder
Dr. Wolfgang Eder
MMag. Dr. Barbara Leitl-Staudinger
Alfred Leu (ab 18.5. 2016)
DI DDr. h.c. Peter Mitterbauer
Karl Samstag
MMag. Dr. Barbara Steger
Dr. Herbert Walterskirchen
Dr. Martin Zahlbruckner (ab 18.5. 2016)

ArbeitnehmervertreterInnen
Wolfgang Pischinger, Vorsitzender des Zentralbetriebsrates der Oberbank AG
Alexandra Grabner
Elfriede Höchtel
Josef Pesendorfer
Stefan Prohaska
Herbert Skoff

Staatskommissär

Hofrat DDr. Marian Wakounig, Staatskommissär,
bestellt mit Wirkung ab 1.8. 2007
Amtsdirektorin Edith Wanger, Staatskommissär-Stellvertreterin,
bestellt mit Wirkung ab 1.7. 2002

Vorstand

Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Vorsitzender des Vorstandes
Mag. Dr. Josef Weißl, MBA
Mag. Florian Hagenauer, MBA

Vorstandsmitglieder

Vorsitzender des Vorstandes
Generaldirektor
Dr. Franz Gasselsberger, MBA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37204
franz.gasselsberger@oberbank.at

Vorstandsdirektor
Mag. Dr. Josef Weißl, MBA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37220
josef.weissl@oberbank.at

Vorstandsdirektor
Mag. Florian Hagenauer, MBA
Tel. +43/(0)732/78 02 DW 37206
florian.hagenauer@oberbank.at

Geschäftsabteilungen

Corporate & International Finance
Mag. Peter Kottbauer
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37301
peter.kottbauer@oberbank.at

Global Financial Markets
Helmut Edlbauer, MBA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 32630
helmut.edlbauer@oberbank.at

Kredit-Management
Mag. Dr. Volkmar Riegler, MBA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37340
volkmar.riegler@oberbank.at

Private Banking & Asset Management
Erich Stadlberger, MBA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37550,
erich.stadlberger@oberbank.at

Privatkunden
Mag. Brigitte Haider, MBA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37271
brigitte.haider@oberbank.at

Compliance-Officer, Geldwäschebeauftragter

Mag. Peter Richtsfeld
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37427
peter.richtsfeld@oberbank.at

Serviceabteilungen

Human Resources
Mag. Bernhard Wolfschütz, MBA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37231
bernhard.wolfschuetz@oberbank.at

Rechnungswesen und Controlling
Harald Hummer
Tel. +43/(0)732/7802 DW 32401
harald.hummer@oberbank.at

Interne Revision
Drs. Cornelis Gerardts
Tel. +43/(0)732/7802 DW 32169
cornelis.gerardts@oberbank.at

Organisationsentwicklung, Strategie- und Prozessmanagement
DI (FH) Michael Peichl
Tel. +43/(0)732/7802 DW 32262
michael.peichl@oberbank.at

Strategisches Risikomanagement
Mag. Andreas Lechner
Tel. +43/(0)732/7802 DW 32420
andreas.lechner@oberbank.at

Sekretariat & Kommunikation
Mag. Andreas Pachinger
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37460
andreas.pachinger@oberbank.at

Zentrales Service und Produktion
Konrad Rinnerberger, MBA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 32307
konrad.rinnerberger@oberbank.at

Oberbank Leasing Gruppe

Österreich
Dr. Hans Fein
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37138
hans.fein@oberbank.at

Deutschland
Mag. Michael Gerner
Tel. +49/(0)8671/9986 DW 11
michael.gerner@oberbank.de

Tschechien
Ing. Luděk Knypl
Tel. +420/2/241901 DW 62
ludek.knypl@oberbankleasing.cz

Ing. Robert Černický
Tel. +420/387/7171 DW 68
robert.cernicky@oberbank.at

Slowakei
Friedrich Rehrl
Tel. +421/(0)2/581068 DW 87
friedrich.rehrl@oberbank.at

Ungarn
Mihály Nádas
Tel. +36/(0)1/29828 DW 51
mihaly.nadas@oberlizing.hu

Oberbank Vertriebsservice GmbH, Linz

Mag. Brigitte Haider, MBA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37271
brigitte.haider@oberbank.at

Immobilien-Service

Oberbank Immobilien-Service Gesellschaft m.b.H., Linz
Mag. Matthias Midani
Tel. +43/(0)732/7802 DW 32261
matthias.midani@oberbank.at

Private Equity- und Mezzanin-Finanzierungen

Oberbank Opportunity Invest Management Gesellschaft m.b.H., Linz
MMag. Dr. Roland Leitinger, MIM
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37564
roland.leitinger@oberbank.at

Banken DL Servicegesellschaft m.b.H.

Konrad Rinnerberger, MBA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 32307
konrad.rinnerberger@bdsg.at

3 Banken Kooperationen

Drei Banken Versicherungs-Agentur GmbH, Linz
Mag. Dr. Alexander Rammerstorfer
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37171
alexander.rammerstorfer@dbvag.at

Drei Banken Versicherungsmakler GmbH, Niederlassung Linz
Walter Schwinghammer
Tel. +43/(0)5 05 333 DW 2000
walter.schwinghammer@3bvm.at

Drei-Banken-EDV Gesellschaft m.b.H., Linz
Karl Stöbich, MBA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 32609
karl.stoebich@3beg.at

3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H., Linz
Alois Wögerbauer, CIIA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37424
alois.woegerbauer@3bg.at

3-Banken Wohnbaubank AG, Linz
Siegfried Kahr
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37270
siegfried.kahr@3banken-wohnbaubank.at

Erich Stadlberger, MBA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37550
erich.stadlberger@3banken-wohnbaubank.at

Zweigniederlassungen und Geschäftsbereiche

ZENTRALE
A-4020 Linz, Untere Donaulände 28
Tel. +43/(0)732/78 02 DW 0
Telefax: +43/(0)732/78 02 DW 32140
www.oberbank.at

ÖSTERREICH

Zweigniederlassung Hauptplatz, Linz
A-4010 Linz, Hauptplatz 10–11
Günther Ott
Tel. +43/(0)732/78 02 DW 37366
guenther.ott@oberbank.at

Zweigniederlassung Landstraße, Linz
A-4020 Linz, Landstraße 37
Mag. Klaus Hofbauer, MBA
Tel. +43/(0)732/774211 DW 31322
klaus.hofbauer@oberbank.at

Zweigniederlassung Salzburg
A-5020 Salzburg, Alpenstraße 98
Petra Fuchs, MBA
Tel. +43/(0)662/6384 DW 201
petra.fuchs@oberbank.at

Zweigniederlassung Innviertel
A-4910 Ried im Innkreis
Friedrich-Thurner-Straße 9
Erich Brandstätter
Tel. +43/(0)7752/680 DW 52214
erich.brandstaetter@oberbank.at

Zweigniederlassung Wels
A-4600 Wels, Ringstraße 37
Wolfgang Pillichshammer
Tel. +43/(0)7242/481 DW 200
wolfgang.pillichshammer@oberbank.at

Zweigniederlassung Salzkammergut, Gmunden
A-4810 Gmunden, Esplanade 24
Dkfm. Thomas Harrer
Tel. +43/(0)7612/62871 DW 12
thomas.harrer@oberbank.at

Zweigniederlassung Niederösterreich, St. Pölten
A-3100 St. Pölten, Domplatz 2
Mag. Ferdinand Ebner
Tel. +43/(0)2742/385 DW 11
ferdinand.ebner@oberbank.at

Zweigniederlassung Wien
A-1030 Wien, Schwarzenbergplatz 5
Andreas Klingan, MBA
Tel. +43/(0)1/53421 DW 55010
andreas.klingan@oberbank.at

NIEDERLASSUNG DEUTSCHLAND

Geschäftsbereich Südbayern
D-80333 München
Oskar-von-Miller-Ring 38
Robert Dempf
Tel. +49/(0)89/55989 DW 201
robert.dempf@oberbank.de

Geschäftsbereich Nordbayern-Hessen-Thüringen
D-90443 Nürnberg, Zeltnerstraße 1
Thomas Decker
Tel. +49/(0)911/72367 DW 11
thomas.decker@oberbank.de

ZWEIGNIEDERLASSUNG TSCHECHIEN
CZ-12000 Praha 2, nám. I.P.Pavlova 5
Dipl. Ing. Robert Pokorný, MBA, LL.M.
Tel. +420/224/1901 DW 12
robert.pokorny@oberbank.cz

ZWEIGNIEDERLASSUNG UNGARN
H-1062 Budapest, Váci út 1–3
Mag. Peter Szenkurök
Tel. +36/(06)1/29829 DW 37
peter.szenkuroek@oberbank.hu

ZWEIGNIEDERLASSUNG SLOWAKEI
SK-821 09 Bratislava, Prievozská 4/A
Mag. Yvonne Janko
Tel. +421/(02)/581068 DW 10
yvonne.janko@oberbank.sk

Disclaimer

Dieser Bericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Oberbank beziehen. Diese Aussagen werden mit Begriffen wie „schätzen", „erwarten", „planen", „rechnen", „zielen" etc. umschrieben. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum 31. Dezember 2016 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie die im Risikobericht angesprochenen – eintreten, können die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten Ergebnissen abweichen.
Mit diesem Bericht ist keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Aktien der Oberbank AG verbunden.

Impressum

Oberbank AG, Untere Donaulände 28, 4020 Linz
Telefon: +43/(0)732/7802
Telefax: +43/(0)732/78 58 10
BIC: OBKLAT2L
Bankleitzahl: 15000
OeNB-Identnummer: 54801
DVR: 0019020
FN: 79063w, Landesgericht Linz
UID: ATU22852606
ISIN Oberbank-Stammaktie: AT0000625108
ISIN Oberbank-Vorzugsaktie: AT0000625132
Druck: Estermann-Druck, 4971 Aurolzmünster
Gestaltung: yesyes.grafikdesign, Linz

Eine perfekte Bank wächst mit ihren KundInnen.
Sieht Chancen, wo andere schwarzsehen.
Dient als Vorreiter und Mutmacher.
Und gibt wichtige Impulse am Weg zum Erfolg.

Das macht die Oberbank zur Bank
vieler heimischer Leitbetriebe.

www.oberbank.at

Oberbank. Nicht wie jede Bank.